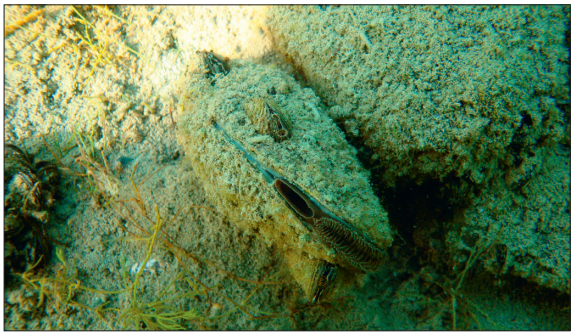
Roman
Lüssi

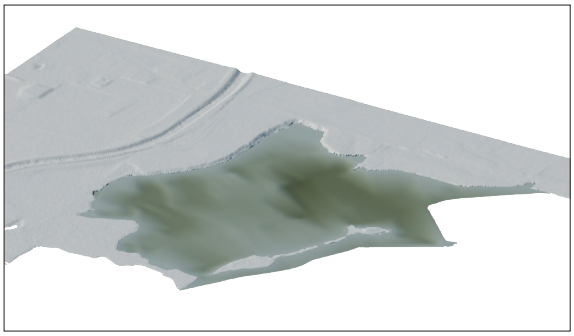
Diplomand	Roman Lüssi
Examinatoren	Prof. Thomas Oesch, Prof. Dr. Fredy Leutert
Experte	Joachim Wartner, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen, AG
Themengebiet	Landschaftsgestaltung

Ökologische Aufwertung der Stampfbucht beim Jonadelta

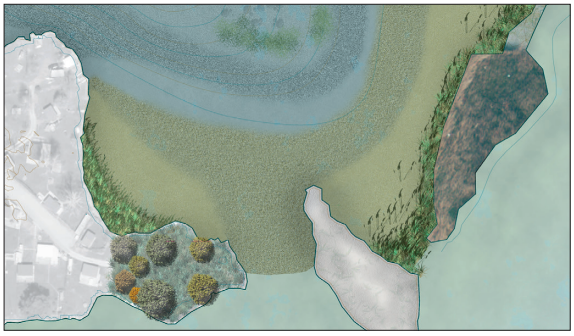
Dem Grunde nach



Die Gemeine Teichmuschel in ihrem Habitat



Digitales Geländemodell der Stampfbucht und ihrer Umgebung



Ausschnitt des Situationsplans zum Vorprojekt

Einleitung: Die Kiesgewinnung hat die Ufer des Zürichsees im Verlauf des 20. Jahrhunderts stark verändert. Dabei blieben die Folgen für die Unterwasserökologie bisher dem Auge verborgen. Die Stampfbucht gilt als Zeuge jener Epoche, in der Kiesabbau im Wasser noch erlaubt war. Im Verlauf von 40 Jahren wurden 25 ha Flachmoor bzw. rund 590 000 m^3 Material abgebaut. Das Bild einer idyllischen Bucht trügt, wenn auch die «Unterwasserlandschaft» betrachtet wird. Eine Einöde aus Schlamm und Neophyten betont den Grund. Die Abbaggerungen hinterliessen Narben, welche heute noch bestehen. Im Rahmen der Arbeit wird aufgezeigt, wie mit dieser Veränderung aktiv umgegangen werden kann, im Sinne einer ökologischen Aufwertung der gesamten Bucht. Die umfassende Analyse wird unterstützt durch eigene Tauchgänge, eigene bathymetrische Aufnahmen mit einem Echolot und einer groben Bestimmung der vorkommenden Unterwassertiere und -pflanzen.

Ziel der Arbeit: Die Ausbreitung von wertvollen submersen Makrophyten (Unterwasserpflanzen) wird gefördert. Die Ursachen für die dauerhafte Trübung des Wassers sollen bekämpft werden, zum Beispiel durch die Verbesserung der Durchströmung in der Bucht. Das Fischvorkommen soll durch die Öffnung der Bucht und das Schaffen neuer Lebensräume erhöht werden. Das echte Röhricht wird generell gefördert, wozu auch ein seeseitiger Wellenschutz geprüft wird. Die Anordnung der Campingplätze wird überprüft und entsprechend den ökologischen Erfordernissen allenfalls angepasst.

Fazit: Der Grund der Stampfbucht befindet sich in einem sehr unbefriedigenden, ja kläglichen Zustand. Wertvolle Unterwasserpflanzen fehlen, und sowohl Fische wie auch Wasser- und Zugvögel meiden die Bucht. Mit gezielten Massnahmen wird die Bucht nachhaltig ökologisch aufgewertet. Schüttungen zur Reduzierung der Schlammflächen und die Schaffung neuer Lebensräume für bedrohte Makrophytenarten, beispielsweise Armleuchteralgen, verbessern mittelfristig und indirekt auch die Wasserqualität, sie vergrössern die Fischpopulationen und führen dazu, dass mehr bedrohte Vogelarten vorkommen. Es entsteht ein naturnaher Vegetationsablauf, wie er an den naturnahen Ufern des Zürichsees anzutreffen ist. Mit der Unterschutzstellung der aufgewerteten Teilbereiche wird der Nutzungskonflikt Mensch-Natur reduziert. Wasser- und Zugvögel erhalten somit beruhigte Lebensräume als Flucht- und Brutorte. Die Stampfbucht wird schrittweise zur Naturidylle, auch unter Wasser.